Ist nun gerettet; die Höhl' ist klein,
Der Tiger steht unten, kommt nicht hinein.

Doch ach! von des Felsen Höhe tritt
Ein Panther herzu mit leisem Schritt;
„Was willst du hier? das ist mein Haus!“
Da ruft die Gazelle zitternd aus:
Behüte du mein armes Leben,
Ich will mich in deinen Schutz begeben!
Ich will dein treuster Diener sein,
Erspare mir nur des Todes Pein!

Der Panther lächelt mit arger List;
„So schlaf denn, du wirst müde sein!
Und wenn du wieder erwachet bist,
So werd' ich dir meinen Willen sagen!“

Bald schläft die Gazelle. „Du dummes Thier,“
Der Panther murmelt, „nicht zu beklagen
Bist du, warum vertraust du mir?“

Er stürzt sich auf sie mit wilder Wuth
Und sättigt sich mit ihrem Blut.

O Arme, die in Gefahren das Leben
Dem Schutze der Bösen übergeben!

Falke und Vöglein.

Lichter Sonnenstrahl
Hoch auf den Gipfeln
Waldiger Höh'n!
Glocken im Thal,
Gesang in den Wipfeln, —
Wie ist's doch heute so schön!

Ein Falk schwebt hoch auf ungebahnten Gleisen
In weiten, in engeren Kreisen,
Sieht ein Vöglein im Thal.